

Begrüßung des niederländischen Königspaares im Zentrum für Niederlande-Studien am 27. Mai 2014, 9.00 Uhr, durch Prof. Dr. Friso Wielenga

Majestäten, Frau Ministerpräsidentin, Herr Minister,

auch mir ist es eine große Ehre, Sie heute im Zentrum für Niederlande-Studien empfangen zu dürfen, hier in diesem historischen Haus, das in der Geschichte der Niederlande einen so wichtigen Platz einnimmt, denn hier wurde ab 1646 der Spanisch-Niederländische Frieden ausgehandelt und Anfang 1648 paraphiert. So gesehen befinden wir uns hier in diesem Haus an einem der Geburtsorte der Niederlande.

Es war daher auch ein großartiger Augenblick, als das Zentrum für Niederlande-Studien gemeinsam mit dem Institut für niederländische Philologie und der größten Niederlande-Bibliothek im deutschen Sprachraum im Jahr 1995 dieses Haus beziehen konnte, und Sie werden sich erinnern, Majestät, dass Sie damals die Eröffnung gemeinsam mit Kronprinz Philippe von Belgien vorgenommen haben.

Aber das Zentrum ist älter. Auch wenn unser 25jähriges Jubiläum erst im November ist, feiern wir mit Ihrer Anwesenheit heute bereits den Höhepunkt dieses Jubiläums. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Von den Aufgabenbereichen unseres Zentrums ist die Lehre der wichtigste. In den Bachelor- und Masterstudiengängen Niederlande-Deutschland-Studien bilden wir Studierende aus, die neben der Sprache ein breites, multidisziplinäres Wissen über beide Länder erwerben – Geschichte, Politik,

Wirtschaft, Kultur, interkulturelle Kommunikation – und sich so am Ende ihres Studiums für den niederländischen und den deutschen Arbeitsmarkt qualifiziert haben.

Majestäten, Sie werden gleich mit einigen unserer insgesamt knapp 300 Studierenden sprechen, die Ihnen in jeweils drei Gesprächsrunden etwas erzählen werden über ihre Motive und Ziele, ihre Perzeption der Niederlande, ihr Engagement für die bilateralen Beziehungen sowie über ihre Erwartungen und Hoffnungen im Hinblick auf die europäische Integration und die Rolle der Niederlande und Deutschlands darin. Zudem haben wir auch einige Absolventen eingeladen, die über ihre Erfahrungen auf dem niederländisch-deutschen Arbeitsmarkt berichten können.

Früher hätte man unsere Studierenden Brückenbauer nennen können, aber die brauchen wir zwischen unseren Ländern nicht mehr. Brücken bauen impliziert ja, dass es noch Gräben zu überbrücken gibt, und das haben wir schon längst hinter uns. Aber wir brauchen im heutigen Europa Menschen, die die Integration weiter voranbringen und selbst in ihrem Leben praktizieren. Unsere Studierenden und Absolventen tun dies, und das ist bei aller sich immer wieder zeigenden Euroskepsis ein wichtiges und ermutigendes Signal.

Es ist hier nicht der Augenblick, ausführlich über die wissenschaftlichen Aktivitäten und die wissenschaftliche Produktion unseres Zentrums zu berichten, aber ich will nicht unerwähnt lassen, dass wir in den vergangenen 25 Jahren gut 130 Bücher über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen in deutscher Sprache veröffentlicht haben. Einer der nächsten

Bände, den wir herausbringen, befasst sich mit dem Thema „200 Jahre Monarchie in den Niederlanden“.

Mit Blick auf die Zukunft planen wir derzeit zwei neue Projekte.

Erstens: Wir wissen alle, dass das niederländische Parteienspektrum unruhig und instabil geworden ist, und wir wissen auch, dass die Niederlande in dieser Hinsicht in Europa keine Ausnahme sind. Die Ausnahme scheint hier eher Deutschland zu sein, auch wenn hier mittlerweile ähnliche Tendenzen sichtbar werden. Vor diesem Hintergrund werden wir in einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Groningen mehrere parteipolitisch vergleichende Dissertationsvorhaben auf den Weg bringen und betreuen.

Zweitens: Wir wissen auch, wie wichtig die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind, was aber fehlt, ist eine Institution, in der Forschung und Praxis zur Stärkung dieser Beziehungen zusammenkommen. So haben wir den ambitionierten Plan gefasst, am Zentrum für Niederlande-Studien eine Stiftungsprofessur für Wirtschaft und Recht ins Leben zu rufen, ergänzt durch ein Expertise-Zentrum für deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen. Zur Zeit suchen wir Unterstützung bei den großen Arbeitgeberorganisationen in den Niederlanden und in Deutschland, um dieses Projekt zu verwirklichen.

Neben Lehre und Forschung ist es auch unsere Aufgabe, eine breitere Öffentlichkeit außerhalb der akademischen Welt über die Niederlande zu informieren. Das tun wir unter anderem mit NiederlandeNet, einem Informationsportal mit tagesaktuellen Berichten über die Niederlande, aber auch mit Symposien und Ausstellungen, zusammen ebenfalls gut 130 in den

letzten 25 Jahren. Um Ihnen davon einen Eindruck zu vermitteln, haben wir in diesem Saal eine kleine Auswahl unserer Plakate zu den Symposien und Ausstellungen der letzten Jahre aufgestellt.

Gerne danke ich Ihnen nochmals, Majestäten, für Ihren heutigen Besuch und schlage vor, dass wir nun mit den Gesprächen beginnen. Dazu haben wir verschiedene Tische vorbereitet, und wir möchten Sie nun gern an ihre jeweiligen Tische begleiten.

Ich danke Ihnen.

Prof. Dr. Friso Wielenga

Zentrum für Niederlande-Studien

Tel. 0251- 8328511

wielenga@wwu.de